

Hallische Zeitung

Verlagspreis für die halbjährliche Zeit...

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

N 280.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Freitag, 28. November.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1884.

Die Beschränkung der freien Eisenbahn-

fahrt der Reichstagsmitglieder

ist in der getriebenen Reichstags-Sitzung der Gegenstand einer sehr erregten Debatte gewesen, welche durch das Eingreifen des Fürsten Bismarck noch ein besonderes Interesse erhält.

Zweck der Gewährung der freien Fahrt an die Abgeordneten sollte und konnte nur der sein, denselben es zu ermöglichen, ohne erhebliche Geldopfer ihren Pflichten als Reichstagsmitglieder nachzukommen und auch gleichzeitig ihre Privatangelegenheiten nicht in übermäßigem Grade zu vernachlässigen.

Nachdem die Regierungen von Bayern und von Württemberg den Reichstagsabgeordneten dieser Bundesstaaten i. J. 1872 während der Dauer der Session freie Fahrt auf den nach Berlin fahrenden Strecken ihrer Staatsbahnen gewährt hatten, und nachdem Wünsche nach weiterer Ausdehnung dieser Maßregel verlaunt worden waren, wurden im April des J. 1874 entsprechende Anträge im

Schooße des Bundesraths gestellt; diejenigen Staaten, welche sich im Besitz staatlich verwaalteter Bahnen befanden, beschloßen, den Mitgliedern des Reichstages während der Dauer der Session 8 Tage vor Anfang und 8 Tage nach Beschluß der Sitzung freie Fahrt auf diesen Bahnen zu gewähren.

Die Sachlage ist mithin die, daß rüchsiglich der Benutzung der Staatsbahnstrecken ein von den verbündeten Regierungen aus eigener Initiative und ohne jedes Zutun des Reichstages gestaffter Beschluß vorliegt, und daß die erwähnte Position im Reichstagspalast-Etat lediglich die Bedeutung einer Ergänzung dieser Maßregel hat.

Endlich hat darüber, daß die gesammte Maßregel nur den Zweck verfolge, den Abgeordneten die unentgeltliche Verbindung mit ihrem Wohnort zu sichern, niemals eine Verschiebung der Meinungen bestanden. Abgesehen davon, daß die in den Motiven enthaltene Berechnung der Höhe des den Privatbahnen zu gewährenden Pauschquantums in diesem Sinne gehalten ist, darf daran erinnert werden, daß der verlorene Euro-Laster es bei Gelegenheit (21. Febr. 1874) für bedenklich erklärte, „wenn jeder fährt, wo er will“ und daß der von einem andern Abgeordneten gethane Ausdruck, es könne der in der Befragungsmotiv gestählte Ausdruck „in allen Richtungen“ nur die Bedeutung haben, „wo immer der Abgeordnete wohnt“, unwiderproben blieb.

Wird. Wir glauben daher, daß die Opposition mit dem ersten Trumpf, welchen sie gegen den Reichstagsausgespielt hat, in der Meinung des Volkes wenig Glück machen wird.

Politischer Tagesbericht

Deutsches Reich.

Die Debatte der Mittwoch-Sitzung des Reichstages über den Antrag auf Bewilligung der Diäten für die Reichstags-Abgeordneten überschritten durch die Zehntnahme des Herrn Reichstagskanzlers daran weit die Grenzen des eigentlichen Gegenstandes. Sie schloß sich zu einer prinzipiellen Auseinandersetzung zwischen dem Präsi-

Wir haben vor einiger Zeit davon hingewiesen, daß es für die einzelnen Individuen, nachdem die Frage der Abgrenzung der Berufsgegenstände mehr oder weniger geregelt ist, nimmend darauf ankommen würde, sich mit der Organisation und dem inneren Ausbau derselben, insbesondere mit der Vorbereitung der speziellen Statuten für die erste Generalversammlung zu beschäftigen.

Die Fraction der deutschen Conferenzpartei hat am Mittwoch den Antrag auf Einführung einer Vorkontrole beim Reichstag eingebracht. Es ist demselben ein Gesuchsentwurf beifügt, welcher im Großen und Ganzen den im vorigen Jahre mit dem Reichstags-Comitee in Bezug genommenen Entwurf wiederholt, jedoch beifügt, daß die Reichstags-Session im Monat nicht mehr zur Verathung gelangen. Es enthält der Beschlussefassung nicht mehr sein ausgesprochenen Schritte für die Ausführung der Beschlüsse. Der in der Sitzung genommene Abänderungsbeschl. (S. 20) bez. 1. (Zehntnahme) ist im projectiveller, d. h. er beträgt 7/10 vom Werth des Gegenstandes des Geschäftes. Am das folgte, reelle Baaren-Auszahl, namentlich das mit inländischen Baaren zu lauenen. In die Grenze des Reingehaltens der Abänderungsbeschlüsse (Schätzungen von 1000 auf 10000) erhöht. Ferner ist zum Zweck der Einmüthigkeit und Industrie bestimmt, daß Geschäft über die Baaren, abzuheben sein sollen, welche von einem der Komitenten selbst erzeugt, oder handwerks- oder fabrikmäßig hergestellt, oder welche zum Weiterverkauf nach vorräufiger Verabredung durch einen der Komitenten bestimmt sind.

Mr. Henry Stanley's Ausreise

bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Diner im Kaiserhofe in Berlin verdient als neues Zeugniß der ungeheuren Anpopulärität und des frischen Humors, welche dem berühmten Entdecker eigen sind, nach dem Originalbericht der „Post“ hier wiedergegeben zu werden. Auf die ihm freundschaftlichen Worte des Professors Bastian, welche mit dem wunderthätigen Echo folgten, rief: „Gölk auf Stanley!“, erwiderte, erbot sich der Gelehrte zu folgender Erweiterung in englischer Sprache: Die Entgegnung, auf welche ich mich vorbereitet hatte, ist durch eine unerwartete Wendung in der Rede des Professors Bastian hinfällig geworden. Ich muß nun extempore, und das wird nichts Bedeutendes werden. Die Berliner sind eminent wissenschaftliche Leute, man kann sich daher gar nicht genug mit ihnen unterreden. Mein Freund Bastian hat mein Leben geschifert wie ein rechter pony-a-liner, der Entlastung ertragen mit (Geistes). Der interessante Mann, zu welchem er mich machen möchte, der bin ich wirklich nicht. Sehen Sie, Gentlemen, es ist alles ganz einfach und natürlich zugegangen und ein Jeder von Ihnen hätte alles genau eben so gut oder vielmehr sicherlich besser gemacht, wie ich, wenn er dazu aufgefordert worden wäre. (Geistes). Im Jahre 1869 war ich, ein junger Reporter, in Madrid. Da erhielt ich von meinem Chef-Redakteur, Mr. Bennet, eine Aufforderung, sofort zu ihm nach Paris zu kommen. Das that ich natürlich, dachte aber nicht, ob ich meinen Ehren trauen sollte, als Mr. Bennet mir sagte: Machen Sie sich auf und finden Sie Livingston's Livingston? Wer ist Livingston? Dann

entfann ich mich, als ein ganz kleiner Junge einmal von solch einem Manne gelesen zu haben. Wissen Sie, wie mir zu Muth war? Wie dem ersten besten Keller hier, wenn man ihn plötzlich befragen würde, den Dalai Lama zu interviewen? Aber, Gentlemen, mit Chef-Redakteur ist nicht zu spaßen, das sind gar arge Tyrannen, und so erklärte ich mich denn aus reiner moralischer Freigebit zu dem Unternehmern bereit. Und, Gentlemen, ich ging und fand Livingston's, und als ich zurückkam, da wurde ich hier bei Ihnen in Deutschland ein Betrüger genannt, der die mitgebrachten angeblichen Souveräne Livingston's einfach erfunden habe. Seit den Meilen Spafes und Brants waren dreizehn Jahre verlossen. Ich ging 970 Meilen weit in das Herz Afrika's hinein - oder glauben Sie mir das etwa auch jetzt noch nicht? (Geistes) - und als ich endlich dort einen alten weißen Mann in schäbigem blauen Anzug und mit grauem Haar und Brat antrif, da nahm ich meine Miße ab oder vielmehr meinen Helm und fragte den alten Mann: Mr. Livingston, I presume? Ich kann Sie versichern, daß die diese Frage mit sehr erheblichen Zweifeln und nur zögernd gestellt habe. Inzwischen, er war es wirklich. Ich kam zurück und erzählte meinem Chef-Redakteur und dann der Welt die ganze Geschichte. Die Amerikaner lachten mich fast aus, die Franzosen nannten mich einen Lügner; die Deutschen hielten alles für ganz unmöglich.

ich aber setzte mich hin und schrieb mein Buch. Dann, es war in St. Vincent, erhielt ich ein Telegramm, welches mir den Tod Livingston's meldete. Jetzt war für mich die Chance da, der Welt noch mehr zu beweisen. Ich begab mich zum Chef-Redakteur des Daily Telegraph und sagte zu ihm: „Let me go and finish my work.“ „Ja, aber was kostet das? ... „Schonfasten Pfund.“ „... „Hm, sehr viel, in dessen ... „Warten Sie eines Moment“, sagte ich und telegraphirte an Mr. Bennet in New-York, ob er mit dem Telegraph die Kosten theilen wolle. Die umgehende Antwort lautete: „Yes.“ Einige Leute glauben mir also doch noch, wie Sie sehen. Wäre das nicht der Fall gewesen, dann hätte ich mich hingepflegt und einen Nicht- und Seifen-Laden aufgemacht. So möchte ich die zweite Fahrt. Als ich von dieser zurückkam, da hielt mich die Welt einen Hirten, einen Buecarter, einen Fährführer. Man schämte mich, als ob ich ein verheirateter Mann mit hohem Rande nach goldenen Wägen und Biquam begangen hätte. Man aber trat ich für mein Recht ein, nach dem Wort des Apostel Paulus, daß kein Mensch prästen soll, der nicht zuvor die Mühlung abgelegt hat. Ich ging und predigte für Afrika, in welchem ich sechs Jahre lang mit Roth und Ungemach gekämpft. Und die Welt hörte an meine Worte. Das Kongopoden ist der Ort, von welchem aus Afrika zivilisiert werden muß; von hier aus muß das Christenthum seinen Eroberungszug beginnen. Die Berliner Kongo-Konferenz aber hat aber die Zukunft Afrika's zu entscheiden.“

\*) Ein Berichterstatter im Besonderen der getriebenen National-Zeitung geht mit einem falschen Mißverständnis die Worte folgendermaßen wieder: „Er hätte chemio auf einen Keller der Kaiserhofes sagen können, er solle ein Saemel (!) interviewen“

der einzelnen Geschichte und die dafür zu erwerbenden Rechte...  
der einzelnen Geschichte und die dafür zu erwerbenden Rechte...  
der einzelnen Geschichte und die dafür zu erwerbenden Rechte...

Die Bundesstaatsauschüsse werden, wie wir hören, am nächsten Montag in die Beratung der Ausdehnung der Unfallversicherung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter eintreten.

Aus ansehender zuverlässiger Quelle geben der „N. A. Z.“ einige genauere Mittheilungen über den Nachlaß des Herzogs von Braunschweig zu, der veranlaßt auf 100 Millionen, dann auf 80 Millionen, endlich auf 60 Millionen Mark geschätzt wurde, es stellt sich heraus, daß alle diese Angaben unmaßig übertrieben waren. Das Vermögen soll sich jetzt nur auf 10 Millionen Mark belaufen, und zwar berechnet man dies nach der Erbchaftsteuer, die in Höhe von 600,000 erhoben worden ist. Und dies Vermögen hat der Herzog wesentlich aus Ersparnissen gemammelt. Er war arm, als er zur Regierung kam; seine verhältnismäßig geringen, durch eine sehr bescheidene Ausstattung wenig belasteten Ausgaben deckte die Sparsamkeit der Entwürfe des tolosanen Hofes ab, aber, der jetzt als ein Kronprinz in England, das Schloß in Mantenanen am Sarz, Alt- und Neu-Napoleon am Rhein...

Die gefürchtete Cholera, die vom Dorfamt bis zum unteren Thale hinauf, bezieht auf Abordnung des Regiments...  
Die gefürchtete Cholera, die vom Dorfamt bis zum unteren Thale hinauf, bezieht auf Abordnung des Regiments...  
Die gefürchtete Cholera, die vom Dorfamt bis zum unteren Thale hinauf, bezieht auf Abordnung des Regiments...

Ueber das angeblich deutsche Protektorat in Kanjibar ist nach Erkundigungen, welche der „Hamb. Corr.“ an einer dortigen Stelle, welche in erster Reihe über ostafrikanische Verhältnisse unterrichtet sein kann, eingezogen hat, dort nicht das Mindeste bekannt. (Gemeint ist wahrscheinlich das Haus D'Essad in Hamburg, dem der erste Anstoß zu jenem Aste beigegeben wurde.) Die Mittheilung wird übrigens der „Post.“ zufolge auch in Berlin an unterrichteten Stellen besprochen. Zunächst wird darauf hingewiesen, daß der Sultan von England bedeutende jährliche Subsidien erhält. Dagegen scheint es unzweifelhaft zu sein, daß das Deutsche Reich demnach in ein näheres Verhältnis zu Kanjibar tritt, welche in der Weise, daß ein Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit demselben unter besonderen Bedingungen abgeschlossen wird.

**Berlin, den 28. November.**

**König Leopold von Belgien.** — erzählt das „Journal de Charleroi“, ging kürzlich in seinem Privatpark bei Schloß Laeken mit einem seiner Offiziere spazieren und hatte jedoch die offene Straße an der linken Seite des königlichen Gartens erreicht, als er plötzlich durch einen Feuerhieb erschreckt wurde, dem unmittelbar ein lauter Knall folgte. Der König, außerordentlich beunruhigt, eilte nach dem Schlosse zurück und wurde in Folge des Vorfalls von einem nervösen Unwohlsein befallen, dessen auch in den Hofnachrichten der belgischen Blätter Erwähnung geschieht. Während man dem König die durch seinen Zustand gebotene Sorgfalt angedeihen ließ, begab sich die Königin nach der Stelle, wo man vermuthet, der Schuß abgefeuert worden war; man glaubt jedoch, so gründlich auch das ganze betreffende Gebiet untersucht wurde, weder von einem Knall noch von einem verächtlichen Pfeil irgend welche Spur. Diese ganzliche Unmöglichkeit irgend eines Aufnahmepunktes und die daran geknüpft Besorgnis, das Opfer einer Täuschung geworden zu sein, bewegen den König, die Angelegenheit geheim zu halten, und somit erhielt die Polizei keinerlei Mittheilung. Die wesentlichsten Punkte des Vorfalls gehen allmählich dennoch in die Oeffentlichkeit und werden nun auch von den belgischen Zeitungen vielfach, wenn auch in den Einzelheiten untereinander abweichend, berichtet und erörtert.

**Ueber die Verhaftung und Vervielfältigung des Telegramm-Verkehrs.** — wie er sich zu Beginn in den Tagen der großen Bedrohungen des Staatsverfalls, so wird für die Provinzen ebenfalls harte, für die Aufhebung der weissen Kreise an dem letzten Freitag eine besondere Wegleitung geben, wenn die folgenden amtlich festgestellten Nachrichten zu. Während Beginnungen für gewöhnlich einen täglichen Durchgang des Verkehrs von 10 Telegrammen aufwies, waren dieselben in der Zeit vom 15. bis 24. Oktober nicht weniger als 1693 Telegramme mit zusammen 50,000 Worten, oder täglich 1867 1/2 Telegramme mit 50,000 Worten zu bemerken. Der Höchstzahl des Telegrammverkehrs bildete der 21. Oktober, der Tag der eigentlichen Ausruf, an welchem 418 Telegramme mit 18,621 Worten in 2 1/2 Stunden einliefern bestand, von da abgelenkt wurden. Für die Verteilung zweifelhafte Telegrammverbindungen wird gefordert; der abends der beiden Bureaus geltende Zeit war in dieser Verbindung mit Frankfurt a. M. fest. Vom 20. bis 24. Oktober stand derselbe unter Anwendung einer Uebertragungs-Vorrichtung in Kontingen und Frankfurt sogar in unmittelbarer Verbindung mit Berlin. Damit diese Vorrichtungen durch den Verkehr ohne jede Störung und Verzögerung abgelenkt werden.

**Auf unternehmungsähnliche Offiziere des Reichsheeres** scheint das Gebiet der afrikanischen Association eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Nachdem Graf Bourlouis, früher Rittermeister bei den 2. Garde-Dragoonen und mehrjähriger Adjutant des Staatsraths Feldmarschall v. Wanteuffel, vor einigen Monaten in den Dienst der Association trat, meidet man, daß auch der Rittermeister von Lamptz von dem Garde- und Korps auf Anlaß des Königs der Belgier sich nach dem Konigo begeben habe, um seine militärischen Kenntnisse für die Association darzulegen zu verwenden. Es verlaute ferner, daß auch der jüngst verabschiedete Graf Schaffgotsch von dem Garde- und Korps dem Vorgange seines ehemaligen Kameraden folgen werde.

**Parlamentarische.**

Die Proklamation der Reichspartei des Reichstags hat sich am Dienstag Abend konstituiert und den Herzog von Meiningen den Grafen von Scheffer und den A. von Göttingen (Sachsen) zu ihrem Vorstehern gewählt.

**Chor.**  
Aus Dresden werden am Donnerstag 3 Choralbesetzungen gemeldet.

In Toledo ist ein Mann von der Cholera gestorben.

**Dalle, den 27. November.**  
(Der Abdruck unserer Total-Nachrichten ist nur mit vollständiger Uebersetzung gegeben.)  
Der St. Michaels-Kirchen-Verein hielt gestern Abend in Stoll's Hofraum ein öffentliches Konzert, das Herr Oberbürgermeister Biedler eröffnet und geleitet wurde. Herr Oberbürgermeister Biedler hielt eine recht ansprechende Rede über: August Hermann Franke, als Prediger der St. Michaels-Kirche, die in Halle a. S. am 12. März 1716 von dem Könige Friedrich I. gegründet wurde. Die Kirche hat Franke außerst thätig geleitet, sein Empfinden für die Armen hat ihn zu manchen schönen Thaten geleitet, was kein Geheimnis, worin dieser auch die Accidenz gewährt, so am St. Michaels am 1. Mai 1740, an dem die Kirche ein großes Fest feierte mit dem Namen: In Erinnerung an den Tag, an dem die Kirche gegründet wurde. Seine Verdienste würden gegen die Welt die besten Beweise abgeben, wenn er nicht durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

von der großen Steinstraße aus durch, nahmen den Weg durch die Kreuzstraße nach dem Marktplatz, wo gerade ein großer Verkehr herrschte und hierhin hier an der Ecke des Arnold'schen Geschäfts (Belle) nach einem dortigen Biergarten. Durch schnell hinzuströmende Männer wurden die Pferde aufgehalten, die einen weiteren Stagnieren nicht veranlassen. Der Landauer war jedoch nicht merklich beschädigt.

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

**Stadtkapitel.**  
Der 10. November ist ein ganz eigenartig aussehender Tag, der sich durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben, durch die Ereignisse von 1740, die ihn nach Halle a. S. vertrieben...

Berliner Fonds-Vör.

Berlin, den 27. November 1884.
4% Preussische Consols 103.3/4. Oesterreichische Eisenbahn...

Berliner Credit-Vör.

Weisen (gelber) November-December 152. April-Mai 160.
Roggen November 140.70. November-December 130.70. April-Mai 140.25...

Vom Reichsgericht.

Ein von Emancipation der preussischen Städte-Ordnung
einem Grundstück und keinen Baubehelfen für alle Zeiten er-

berigen Gebäudes ein neues umfangreicheres getreten, so kann
von dem gegen früher erweiterten Bau Steuer erhoben werden.

Reichs-Angricht.

Samburg, 26. November. Der Reichs-Angricht "Wieland"
der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft ist...

Telegraphische Depeschen.

Franzschweiz, 26. November. Staatsminister Bindt-
horst, Geheimrath Ruel und Ober-Finanzrath Kniep...

Paris, 26. November. Abends. Deputirtenkammer.
Nach Wiederaufnahme der Sitzung fuhr Jules Ferry in...

Die Befehung der Insel Formosa, welche gegenwärtig eine
provisorische sei, werde eine permanente werden. England...

Brüssel, 26. November. Die Repräsentantenkammer
beendet heute die Discussion der Interpellation Freere-

Zeitler Eisengießerei u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, Zeitz.

Activa.

Bilanz-Conto pro 1883/84.

Passiva.

Table with 3 columns: Activa, Bilanz-Conto, Passiva. Rows include Grundst. u. Gebäude-Conto, Abschreibung, Maschinen-Conto, etc.

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1883/84.

Credit.

Table with 3 columns: Debet, Gewinn- und Verlust-Conto, Credit. Rows include Handlungskosten-Conto, Amortisations-Conto, etc.

Die auf 13 1/2% = Vierzig Mark pro Actie festgesetzte Dividende pro 1883/84 kann gegen Einlieferung des Dividenden-

scheines No. 12 in Berlin bei der Deutschen Bank, in Zeitz bei Herrn F. M. Müller und bei der Gesellschafts-Kasse...

Der Aufsichtsrath. Rohland, Vorsitzender.

Die Direction. H. Schaeche.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 machen wir
hierdurch bekannt, daß für die im December stattfindende Wahl von...

Die Handelskammer. Steckner.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch
zur Kenntniss der Wahlberechtigten, daß die Wählerlisten des I. Wahl-

Halle a/S., den 25. November 1884.
Der Wahlcommissarius Alb. Ernst.

Auction.

Im Wege der freiwilligen
Versteigerung bringe ich
Sonntags den 29. d. M.
Nachmittags 3 Uhr
im Gasthof zum goldenen Engel...

200 Ctr. Roggen zum Verkauf.

Der Verkauf geschieht im
Ganzen aus Meistgebot und
gegen Baarzahlung; ev. haben
dieser Caution zu stellen.

Hirsch.

Eine neuntägige Kuh mit dem
Rabe verkauft Guttentberg 9.

Auction.

Freitag 10 Uhr, Bucherstr. 63.
[14188]

Ein 7 Jahr. öftr. Wallach.

o. Abs., 170 Centm. hoch, bei der
Truppe geritten u. sich. Empf. gute
Beine u. sehr leistungsfähig, schöne
Figur, steht, weilt übermäßig, für...

Frische, ausgepreßte Rübenchnitzel.

lieferd a 20 % per Ctr. ab
Station? [14180]
Zuckerfabrik Wallwitz.

Conservirte Früchte, Gemüse
und Fischwaren zu außerordentlich
billigen Preisen empf.

Zu verkaufen.

ein Paar elegante rotte
Wagenpferde, 7 u. 8jährig, 2500
M. 1 Hapwallach, Reitpferd...

Zwei Paar hochfeine Schlitten-
geläute, desgleichen ein Paar gute
Aufschlatterern, noch wenig ge-

gebraucht, hat zu verkaufen
G. Nickau, Landsberg.

Einem jugendfähigen Bullen
(Ostfriesländer) hat zu verkaufen
A. Rühlmann in Dorndorf.

Offene und gesuchte Stellen.

Ein Ziegelmeister.

in gelesenen Jahren, in allen Branchen
kundig, sehr noch auf einer Dampf-
ziegelei thätig, sucht bis zum 1.
April 85 Stellung. Adressen be-

Einige tüchtige Maschinenschlosser.

aber nur solche, finden dauernde
Beschäftigung bei
Cöthen. Brechmüller & Granow.

Ein Kuhhirt.

zum 1. März gesucht. Rittberg
Vöpping bei Merseburg. [14167]

Auf der Domain Rempzig bei
Cöthen wird zum 1. April
1885 ein verheirateter Aufseher
geucht. [14166]

Ein ordentliches Dienstmädchen für sofort verlangt.

Stadt London, Zimmer 17
zu melden. [14190]

Ein alterer Pfarrer.

hat nach langjähriger Abtheilung sein
vollständiges Haar wiedererz. 3.4
hin bereit, die Anwei. zu drei
Jahren Gehaltum gratis zu über-

Ein alterer Pfarrer.

hat nach langjähriger Abtheilung sein
vollständiges Haar wiedererz. 3.4
hin bereit, die Anwei. zu drei
Jahren Gehaltum gratis zu über-

Weihnachts-Kleider!

# Total-Ausverkauf

Weihnachts-Kleider!

## zum Zwecke gänzlicher Auflösung meines Modewaarengeschäfts.

Die Preise sind bedeutend unter Fabrikpreis herabgesetzt. Sämmtliche Lagerbestände der Manufakturwaaren-Branche hochmodern und von bester Qualität, daher beste und billigste Gelegenheit zu

# Weihnachts-Einkäufen.

## Heinrich Winter, gr. Ulrichstr. 8.

**Pferdedecken,** besonders gut u. warm, mit Leinwandsfutter versehen, schicke ich Ihnen 1 Paar mit Mt. 14, in reinwollner Qualität für Arbeitspferde, Reisesfuhrwerk etc., gelbe Muster 1 Paar Mt. 15, gefüttert. Extra gute vor der Brust zugeschnallen mit Futter Paar Mt. 20.  
**Hugo Herrmann,**  
Beden-Fabrik, Stettin.

**Dr. Romershausen's Augen-Essenz**

Heilung, Erhaltung

Stärkung

der Sehkraft.

Seit mehr als 40 Jahren bewährt von Apotheker Dr. F. G. Gais, Neßl.

Direct zu beziehen in Flaschen à 3, 1 1/2 Mk. in Original-Verpackung mit Nennung u. Original-Verpackung durch die Apotheken an Allen a. S., sowie auch nach zu haben in den autoris. Niederlagen in

Halle a/S. in den Apotheken von Dr. Franke u. Dr. P. Rummel, A. Ludwig u. M. Thamm. 12808

**! Feinste Räuchermittel!**

Bei feinstem, reichlich ausgezogenem Aroma gleichzeitige in hohem Maße die Zimmerluft reinigend und desinficirend nehmen unter allen existirenden Räuchermitteln die **indische Räucheressenz** zu 60 und 30 % und **Duft-Essig** (Vinaigre aromatique) zu 50 u. 30 % von **Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg, dem ersten Rang ein, weßhalb für **Wohn-, Kinder- und Krankenzimmer, Schulen, Bureau** etc. nichts Angenehmeres und zugleich Zweckdienlicheres empfohlen werden kann.

**Räucherpulver**, nur aus aromatischen Blüten und Kräutern zu 20 % die Schachtel bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S.

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife** aus der königl. bayer. Hofapotheker-Fabrik G. T. Wunderlich, präparirt

**Nürnberg 1882.** Entschieden eine der bestestehenden und angenehmsten Toilettenseifen, zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints, ist die Seife vorzüglich geeignet zur Reinigung von Hautschäden, Hautausschlägen, Jucken der Haut, Flechten. Alleinverkauf à 35 % bei **C. Kaiser**, Schmeerstraße 24. 12049

**Unserm kunstfertigen Publikum.**

Unserm Volk steht in allerhöchster Zeit eine echte rechte Weihnachtsfreude bevor, eine Gelegenheit zu nehmen und zu geben. Der Herr **Geza Zichy**, H. K. öfter. Kämmerer, Mitglied des ungarischen Oberhauses und Präsident des Nationalconferatoriums in Pest, hat die Würdigung, Anfang December auch hier ein Concert zu veranstalten, der Mann, dem gediegene Künstler überaus reichhaltige Meisterkraft, namenswerthe Leistungen als Solovirtuosen nachhaken, ein Lob, welches zum so beehrtem Armes herab nur mit der linken Hand die Fülle der Töne als Meister beherzigen und ihre Macht zum Gemüthe des bewundernden Zuhörers führen kann.

Aber dieser Herr ist nicht nur ein einzig dastehender Künstler, er ist auch ein Edelmann in des Wortes besser Bedeutung, der wohl die Bewunderer seiner Kunsttätigkeit allein auf sich nimmt, aber die Erfolge seiner Trümpfe guten Zwecken widmet. So hat er im Jahre 1882 das Einkommen aus seinen Concerten dem tüchtigen Revisor gewidmet, jene diesjährige Seife hat den Zweck, die eine Hälfte des Reinertrages dem Pensionfonds des **Hugo-Retter** Conferatoriums, die andere einem Wohlthätigkeits-Verein der betreffenden Stadt, in der Congregation zu überweisen, hier dem **Verein für Wohlthätigkeit**. Wir werden später bei Mitteilung des Programms noch ein Mal darauf zurückzukommen, heute begnügen wir uns, unsere Mitbürger auf den unsere Stadt ergebenden Reichtum aufmerksam zu machen und ihre freundliche Unterstützung zu erbiten, sich selbst zum Genuß. 14176

**Franzbranntwein**

in nur besser Qualität empfiehlt sich aber ohne Salz als sehr wohltätiges Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses. 13589) **M. Wittgott.**

**Rudolph Niemann**  
Leipziger Strasse 110.  
Wegen vorgerückter Saison  
**Ausverkauf**  
wollener [14192]  
**Kleiderstoffe**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

14179) **Ausverkauf**  
von älteren zurückgesetzten Mustern in  
Cretonne, Serge, Teppichen, Tischdecken, Möbelstoff-  
Restern.  
**Markt 24. Friedrich Arnold** neben Hotel gold. Ring.  
Inhaber: **Adolph Heller.**

**Monogram-Briefpapier, Luxuspapiere, Billes de correspondance** mit Blumen, Edmalen und Bignetten, à Carton von 30 % und 50 % an, feine gefüllte **Papeterien** nebst Anfertigung **feiner Visitenkarten** empfiehlt **Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.** 14160

**Thee, Chocolate, Cacao.**  
**Schwarze u. grüne chinesische Thee's,** neuer Ernte, kräftig u. fein aromatisch, in 1/10 u. 1/4 Ko. Packeten à 2.50 bis 6.00 p. 1/2 Ko. laut Spezialverzeichniß.  
**Chocoladen**, in grosser Auswahl, zu den verschiedensten Preisen, von **J. G. Hauswaldt und Gebrüder Stollwerk.**  
**Holländisches Cacaopulver** von **C. J. van Mouten & Zoon in Weesp in Holland, J. C. Blooker in Amsterdam, J. G. Hauswaldt in Magdeburg** in Blechdosen u. ausgewogen empfiehlt

**Julius Bethge,**  
Leipzigerstrasse 2. [14174]

**Gaushaltungswäsche zum Waschen** und **Plätten** wünscht abzugeben **Königsplatz 3 II Tr. (Borm.)** 14178  
**25—30,000 Thlr.** verleiht 1. April auf nur **Ackerhypothek.** Offerten unter **G. H. 1830** postlagernd Postamt 1. 14159  
**Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in G.**

Der **Amtausch** der **Oberschles. Stamm-Actien** in **Preuß. 4% Conjols** findet vom 1. Decbr. cr. statt und halte ich meine Dienste dazu bestens empfohlen. 14176  
**Ernst Haasongier.**

**Zur Beachtung!**  
Die weitens allerhöchsten Preise **Zahl** in **Bekannt** **contanter** **Weise** für **alte** **Zeitungen, Märk, Posten, für** **Mäntel, Stoffen u. Brettern, die** **ihren, Betteln, Dolen, Winge** und **all' dergleichen** andere **Dinge** **C. Buchholz**, daß man's nicht verpasse  
Ich **kaufe** **Alles** **prompt** **per** **Kasse.**  
**Halle a/S.**  
**Markt Nr. 26, im** **Thurm 1 Tr.**  
**Wittalen** in **allen** **Welttheilen.**

**Frischen Schellfisch** empfängt heute  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstr. 2.

**Neue 84er Salzheringe,** verende in **fetter** **schöner** **Waare** das **Beste** **von** **ca. 10 Pfund** mit **Inhalt** **40—50 Stück** **franco** **unter** **Postnachn.** für **3 Mk.** 14189  
**L. Bragen, Greifswald a/D. Meer.**

**Birken-Theer-Seife,** ärztlich empfohlen als das wirksamste und geisigste Mittel gegen die **schlimmsten Hautauschläge, Fimter, Witzler, Scropheln, Pledgen,** sowie gegen **spärde, trodne** **und** **gelbe** **Haut** à **Stück** **50 Pfg.** zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 39** In **Vöbejn** bei **Fr. Rudolf.** 617

**Religiöse Ansprache** von **Dr. med. H. P. Ziemann** aus **London** im **Concerthaus, Karlstraße 12,** am **Freitag** **den** **28. Nov. präg.** **Abends** **8 1/2 Uhr.** 14193  
**Eintritt** **frei** **für** **Jedermann.**

**Wilhelm-Augusta-Stiftung,** **Verzich** **darüber,** **bestehenden** **von** **den** **Empfang** **der** **von** **einem** **ungenannten** **Wohltäter** **zu** **Wohnsitzunterstützungen** **gebühren** **60 %.** 14189  
**Der** **Vorstand.**  
**Halle a/S.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute **Morgen** **entschlief** **nach** **längeren** **Leiden** **untere** **gute** **Mutter, Schwester** **und** **Schwägerin**  
**Emma Berner**  
geb. **Kohlbach**  
im **46. Lebensjahre.** **Theilnehmenden** **Freunden** **und** **Bekanntem** **diese** **Nachricht** **und** **Beifügung** **mit** **der** **Bitte** **um** **stilles** **Beileid.** **Dörsdorf** **u.** **Kirchsdlau,** **den** **26. November** **1884.**  
**Die** **Hinterbliebenen.**  
Die **Beerdigung** **findet** **Sonntags** **Mittag** **2 Uhr** **statt.**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern **Nachmittag** **endete** **ein** **sanfter** **Tod** **das** **Leben** **unseres** **guten** **Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des** **Herrn**  
**Gottlieb Meuter.**  
Mit **der** **Bitte** **um** **stille** **Theilnahme** **zeigen** **dies** **allen** **Freunden** **und** **Bekanntem** **an** **die** **trauernden** **Hinterbliebenen.** 14177  
**Halle, Gaarsdorf** **und** **Lindenhain.**